

## Zimmermann

Karl Bebbber, geboren am 14. Februar 1891 war Zimmerermeister. Am 16. April 1908 bestand er seine Gesellenprüfung. Bild 1

1928 baute er zunächst seine Werkstatt und wurde zum gefragten Handwerker, der Treppen baute, Fenster reparierte, Tore anfertigte oder Dachstühle stellte. 1929 konnte er das Wohnhaus bauen. Bild 3

Die Familiengründung hatte er allerdings schon früher begonnen. Am 31. Januar 1923 wurde sein Sohn, Gerhard Bebbber, geboren. Mit diesem Geburtsdatum wurde er zum perfekten Kanonenfutter im 2. Weltkrieg, überlebte zum Glück und kam 1945 aus der Kriegsgefangenschaft zurück. Am 18. August 1945 wurde er im väterlichen Betrieb Zimmermannslehrling und legte 1947 seine Gesellenprüfung ab. Nun konnte er am 8. Oktober 1948 seine Erika heiraten. Zwischen 1949 und 1953 wurden ihre Söhne Lutz, Roland und Uwe geboren. Bild 2

Am 12.12.1955 bestand Gerhard Bebbber die Meisterprüfung und übernahm am 1.1.1956 den väterlichen Betrieb. 1958 wurde die erste PGH des Kreises Bitterfeld gegründet.

Eine Produktionsgenossenschaft des Handwerks (PGH) war in der DDR eine sozialistische Genossenschaft. Die PGH entstanden im Handwerk als Alternative zu den privaten Firmen. Die Mitglieder waren Handwerker und Gewerbetreibende mit Eintrag in die Handwerks- oder Gewerberolle. Der Zusammenschluss beruhte auf einer freiwilligen, gemeinschaftlichen/kollektiven Arbeit innerhalb einer Produktionsgenossenschaft mit dem Ziel, durch den Zusammenschluss ein Gemeineigentum an den Produktionsmitteln zu bilden.

(Quelle: Wikipedia)

2 Jahre lang war er in diesem Zusammenschluss auch Wahlleiter. Zusätzlich zu dieser Tätigkeit und seiner Arbeit, Projektleiter in einigen Betrieben der näheren Umgebung, projektierte er Eigenheime für Salzfurther Einwohner. Viele Um- und Ausbauten, Nebengelasse und Garagen standen zuerst auf seinem Zeichenbrett. Auch für die Gemeinde projektierte er bauliche Veränderungen und Gebäude, darunter die Feuerwehrgebäude in Salzfurtkapelle und Wadendorf und am Kindergarten. Mehrfach versuchte Gerhard Bebbber in die Selbstständigkeit zurückzukehren. Doch so freiwillig war der Zusammenschluss offensichtlich nicht. Seinem Austritt aus der PGH folgte der Rauswurf aus der SED. Der Schritt in die Selbstständigkeit wurde ihm verwehrt und so endet die Geschichte der Zimmerei Bebbber hier. Aufgegeben hatte Gerhard Bebbber die Idee vom eigenen Betrieb jedoch nicht. Sohn Roland als KFZ-Schlosser und Sohn Uwe, ein Technischer Zeichner, brachten ideale Voraussetzungen für ein neues Unternehmen mit. Lutz Bebbber sollte 1965 eine Lehre als Zimmerer aufnehmen, bekam aber aufgrund der politischen Vergangenheit keine Lehrstelle und wurde Elektriker. Damit war der Fortbestand der Zimmerei in 3. Generation endgültig gescheitert. Die maschinenseitig bis heute im Original erhaltene Werkstatt nutzte Gerhard Bebbber weiter bis er am 31. Oktober 1993 verstarb. Erika Bebbber starb am 6. Dezember 2012.